

Es ist bemerkenswert, dass in einer Zeit, in der Twitter, Facebook und andere elektronische Medien den Moment der Gegenwart aufwerten, der historische Roman eine der kommerziell erfolgreichsten literarischen Gattungen ist. Dieser Erfolg sticht ebenso ins Auge wie ein gewisses Misstrauen seitens Literaturwissenschaft und -kritik, das jedoch möglicherweise abnimmt, wie etwa der Booker-Preis 2009 für Hilary Mantels *Wolf Hall* nahelegt. Beide Phänomene verlangen nach einer Erklärung.

Der historische Roman steht von jeher in einer spannungsreichen Beziehung zur Geschichtsschreibung. Inwieweit kann, darf oder soll er Geschichte (wahrheitsgetreu) darstellen? Am historischen Roman lassen sich paradigmatisch Probleme der Fiktionalität untersuchen: Woher ein Roman seine Autorität bezieht und worauf sich seine Souveränität gründet, gegen das Faktische zu sprechen, fragt man sich bei jedem Roman, aber besonders beim historischen. Es verwundert deshalb wenig, dass Georg Lukács sein Programm für den Roman mit realistischem Anspruch gerade am Beispiel des historischen Romans entwickelt. Zeitgenössische historische Romane beinhalten meist eine distanzierende Anmerkung, in welcher der Autor versichert, nicht den Anspruch zu verfolgen, geschichtliche Ereignisse wahrheitsgetreu darzustellen. Die Erforschung der Struktur und Geschichte dieser Paratexte kann Aufschluss über die Funktion historischer Romane und den geschichtlichen Status des Romans im Literatursystem überhaupt geben. Mit dem Paratext verbinden sich Fragen nach der Metafiktionalität des historischen Romans und nach der engen Beziehung des Genres zum postmodernen Erzählen; dies auch deshalb, weil der historische Roman sich als hybrides Genre erweist, das Allianzen mit dem Thriller, Fantasy oder dem Generationsepos eingeht.

Der historische Roman bringt dem Leser das Historische seines Sujets notwendigerweise anhand von Charakteren nahe. Während Lukács forderte, die Figuren des Romans müssten sowohl individuell als auch typisch sein, um die Zeitverhältnisse objektiv darzustellen, erscheint es uns sinnvoll, über mögliche Veränderungen der Charakterkonzeption sowie über das Verhältnis von ‚großer‘ und ‚kleiner‘, öffentlicher und privater Geschichte in historischen Romanen verschiedener Epochen nachzudenken. Diesen und anderen Fragen soll die Ringvorlesung nachgehen und dabei zeigen, dass, wer sich diesem Genre zuwendet, unweigerlich mit den zentralen Problemen von Literaturwissenschaft und -kritik in Berührung kommt.

Organisation: Prof. Dr. Andrew James Johnston,
Kai Wiegandt

Kontakt: kai.wiegandt@fu-berlin.de

Institut für Englische Philologie,
Interdisziplinäres Zentrum
Mittelalter – Renaissance – Frühe Neuzeit

DER HISTORISCHE ROMAN

Ringvorlesung

Sommersemester 2011
Dienstag, 18–20 Uhr, Hörsaal 2
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Foto: Leo Reynolds; Layout: franziska.weißmann@gmx.de



Freie Universität  Berlin

 INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM
MITTELALTER – RENAISSANCE – FRÜHE NEUZEIT

DER HISTORISCHE ROMAN

Ringvorlesung

Sommersemester 2011

Dienstag, 18–20 Uhr

Hörsaal 2

Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

12.4. **Cordula Lemke**

Scott-land und die Erfindung des historischen Romans: Walter Scotts *Waverley*

19.4. **Ansgar Nünning**

Der (zeitgenössische) historische Roman als das ‚typischste Genre der Weltliteratur‘: Funktionsgeschichtliche Überlegungen zum Wert einer populären Gattung

26.4. **Andrew James Johnston**

Literaturgeschichte als historischer Roman: Die Tücken des Erzählens in Ian McEwans *Atonement* (*Abbitte*)

3.5. **Kai Wiegandt**

Geschichte als Erbstreit der Generationen: J. M. Coetzees *The Master of Petersburg*

10.5. **Stefan Willer**

Historisierung der Gegenwart, Mythisierung der Vergangenheit. Deutsche historische Romane der 1950er Jahre

17.5. **Joachim Küpper**

Zum historischen Roman in der Romania (Balzac, Flaubert, Manzoni)

24.5. **Claudia Olk**

Neoviktorianismus

31.5. **Wilhelm Schmidt-Biggemann**

Wie erzählen Philosophen? Schelling und die Folgen

7.6. **Therese Fuhrer**

Erzählte Römer. Romanhaftes in der antiken Historiographie

14.6. **Renate Brosch**

Wolf Hall: Die Geschichte der englischen Reformation muss neu geschrieben werden, der historische Roman auch

21.6. **Ute Berns**

Historiographische Metafiktion und Naturgeschichte im britischen Roman

28.6. **Helga Schwalm**

Spielarten der Autorschaft im postmodernen historischen Roman

5.7. **Winfried Fluck**

Die Amerikanisierung des historischen Romans: Puritaner, weiße Indianer, ritterliche Südstaatler und der Traum vom autarken Individuum

12.7. **Ursula Kocher**

Identität und historisches Erzählen: Indisch-deutsche Projektionen

